

## ISAF - Regionalkommando Nord

### [ZMSBw 09107-02 – Regionalkommando Nord]

Der Schwerpunkt des deutschen Afghanistan-Einsatzes lag seit 2006 eindeutig im Norden des Landes. Deutschland übernahm die Rolle der Lead Nation im ISAF Regional Command North (RC North) und betrieb dort die Nachschubbasis Camp Marmal bei Mazar-e Sharif für 16 ISAF-Nationen.

### Deutsche Übernahme regionaler Verantwortung in Nordafghanistan

Im Oktober 2003 begann eine neue Phase des ISAF-Einsatzes. Der UN-Sicherheitsrat hatte angesichts kritischer Entwicklungen in einigen Landesteilen begonnen, das ISAF-Mandat auf ganz Afghanistan auszuweiten. Deutschland übernahm die vier Nordostprovinzen Kunduz, Baghlan, Takhar und Badachschan als Verantwortungsbereich. In Kunduz entstand Anfang 2004 das erste deutsch geführte Provincial Reconstruction Team (PRT), gefolgt vom PRT Faizabad in Badakhshan. Die PRTs mit ihrem militärischen und zivilen Leiter entstanden aus der Einsicht, dass die Stabilisierung Afghanistans allein mit militärischen Mitteln nicht zu schaffen war. Vielmehr bedurfte es einer vernetzten Zusammenarbeit diplomatischer, militärischer, entwicklungspolitischer und polizeilicher Akteure. Allerdings fehlten dazu genaue strategische Vorgaben. Auch herrschte kein gemeinsames Lagebild vor. Hinzu kamen die sehr unterschiedlichen PRT-Konzepte der ISAF-Truppensteller. Mit Aufgaben wie Präsenzpatrouillen, Maßnahmen der zivil-militärischen Kooperation (CIMIC), Key-Leader-Engagement und Konfliktmanagement wirkten die militärisch schwachen, aber klug eingesetzten ISAF-Kräfte dennoch zunächst erfolgreich als Pufferkraft.

Im Sommer 2006 hatte sich der Schwerpunkt des deutschen Afghanistan-Einsatzes eindeutig nach Norden verlagert. Deutschland übernahm die Rolle der Lead Nation im ISAF Regional Command North (RC North) und betrieb die Nachschubbasis Camp Marmal bei Mazar-e Sharif für 16 ISAF-Nationen. Die Aufstellung des ersten Operational Mentoring and Liaison Team (OMLT) der NATO in Kunduz im August 2006 markierte die beginnende Professionalisierung der Aufbau- und Ausbildungshilfe für die Afghanische Nationalarmee (ANA).

Eine Ausweitung des militärischen Engagements in die südlichen Landesteile, in denen die NATO-Verbündeten zahlreiche Gefechte mit Aufständischen führten, verweigerte die Bundesregierung hingegen.

### Verschärfung der Sicherheitslage

Nach 2006 verschärfte sich die Sicherheitslage auch in Teilen des deutschen Einsatzgebietes sukzessive. Einen Wendepunkt stellte der Selbstmordanschlag vom 19. Mai 2007 in Kunduz dar, dem drei Bundeswehrsoldaten und sieben afghanische Zivilisten zum Opfer fielen. Priorität erhielt jetzt der eigene Nahbereichsschutz auf Kosten der Präsenz in der Fläche, in der Aufständische daraufhin zunehmend Fuß fassen konnten. Mitte 2007 standen für die Nordregion, ein Raum von der Größe halb Deutschlands mit schwierigen geografischen und infrastrukturellen Bedingungen, nur knapp

4000 ISAF-Soldaten zur Verfügung. Nachrichtengewinnung, Aufklärung und Luftbeweglichkeit erwiesen sich als unzureichend, sodass deren Wirkungsmöglichkeiten begrenzt blieben.

### **Kriegsähnliche Zustände und Kampfeinsätze**

Im Juli 2008 löste die Bundeswehr Norwegen in der Gestalt der Quick Reaction Force im RC North ab. Diese Truppe war eingerichtet worden, um erstmals offensiv gegen Aufständische zu operieren. Im Oktober 2008 teilte der Kommandeur des PRT Kunduz den Obleuten des Verteidigungsausschusses jedoch mit, in der Provinz die Initiative verloren zu haben. Als am 29. April 2009 der erste Bundeswehrosoldat bei einem komplexen Hinterhalt im Kampf fiel und danach weitere schwere Gefechte folgten, wurde offenkundig, dass ISAF vor allem in den Provinzen Kunduz und Baghlan mit einem Guerilla- und Terrorkrieg konfrontiert war. Aus dem Aufbau- und Stabilisierungseinsatz war ein Kampfeinsatz geworden. Zwar lockerte die Bundesregierung die restriktiven Einsatzregeln zur Anwendung militärischer Gewalt. Jedoch vermied sie, offiziell von „Krieg“ zu sprechen. Schließlich aber wurde dieser Umstand nach dem von einem deutschen PRT-Kommandeur befohlenen Luftangriff auf zwei entführte Tanklasten mit zahlreichen getöteten Zivilpersonen am 4. September 2009 bei Kunduz unübersehbar.

#### Literaturauswahl:

Winfried Nachtwei, Die Bundeswehr in Afghanistan: ISAF und Resolute Support. In: Wegweiser zur Geschichte. Afghanistan, 4. Auflage, Paderborn 2020, S. 109-121

© ZMSBW 2023

Grafik/Karten: Daniela Heinicke

Text: Stefan Maximilian Brenner



- 1 Baharak
- 2 Hazar Samuch
- 3 Khwaja Ghar
- 4 Dasht-e Qala
- 5 Khwaja Baha'uddin
- 6 Yang-e Qala

- 7 Arghanj Khwa
- 8 Baharak

- 9 Fereng wa Gharu
- 10 Guzargah-e Nur
- 11 Pul-e Khumri
- 12 Pul-e Hisar

<b>Balk</b>	Provinzgrenze mit Provinzname
Zari	Distriktgrenze mit Distriktname
<b>Mazar-e-Sharif</b>	HQ RC North
◼	Provincial Reconstruction Team (PRT)
Flagge	PRT Führungsnation

Distrikt Ghormach wurde 2008 durch Präsidialdekret von der Provinz Badghis (AOR RC West) zur Provinz Faryab (AOR RC North) transferiert.

